



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 70 ☀ Nummer 10

München ☀ 20. Mai 2026

PFINGSTEN 2026: HEIMATTAG DER BANATER SCHWABEN IN ULM

› Editorial

Der Schwob im Fernseher

Unlängscht hat mer e Schauspieler gschrieb. Des kummt net oft vor, is awer a schon passiert. Der mer jetzt gschrieb hat, war awer e Schwob. Un er hat mer gschrieb, dass er in em Film e Schwob spiele werd. E richtiche Schwob, so wie Du und ich. Neigirich war ich schun, de Film war awer e bissel frieh, um die Zeit is mer noch in der Arweit. An des hat er wahrscheinlich ah gedenkt, darum hat er uf die Mediathek verwies. E schwowisches Wort for des gibt es net. So han ich mer den Film am Owed angeschaut, nohdem ach de Garte fertich war. Leit, was soll ich saan. Ich han schun etliche Schwowe oder Kiner vun Schwowe im Fernseher gsiehn, awer des war der erschte, der schwowisch gered hat, norre Schwowisch. Un stur war er. Arweite wollt er, net ins Spital gehn, norre sei Wertschaft im Banat hat er im Kopp ghat, sei Viech, sei Feld, e richtiche Schwob halt. Er hat sei Roll gut gespielt, un de Schwob hat em e paar Mal ins Gnack gschlaa, wie mer so saat. Was ich mich immer gfroht hab: Wieviel hat er do spiele misse, und wieviel ist noch so tief drin in ihm vun dem Schwowische? Er hat es arich gut gemacht und es war sicher der erschte Spielfilm, wo e Schwob uf schwowisch sei schwowische Gedanke in die Wohnzimmre in Deutschland gebrung hat. E Hatzfelder war es, de Attila Boltan, de Vater e Ungar, die Motter e Schwowin, un in seiner schwowischi Mottersproch war er derhem. Ich an dem Owed a, sagt Eich der Vedder Pheder.

› UNESCO – Immaterielles Kulturerbe Bayern

Neujahrslied-Singen der Banater Schwaben

Das „Neujahrslied-Singen der Banater Schwaben“ wurde am 24. März 2026 in die Liste des immateriellen kulturellen Erbes der UNESCO aufgenommen. Grundlage der Entscheidung war das Gutachten eines unabhängigen Expertengremiums, das alle in Bayern eingereichten Anträge auf Basis der Kriterien des UNESCO-Übereinkommens anhand einheitlicher Maßstäbe fachlich bewertet hat.

Als „immaterielles Kulturerbe“ gelten „lebendige Traditionen, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und Kontinuität vermitteln“. Dazu gehören Bräuche, Feste, Handwerkstechniken oder andere kulturelle Ausdrucksformen wie Tanz, Theater oder Musik. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie „von Generation zu Generation weitergegeben und dabei in Auseinandersetzung mit der Umgebung fortwährend neu gestaltet“ werden.

Der Eintrag in die UNESCO-Liste erfolgt über ein umfangreiches Bewerbungsverfahren. Der Landesverband Bayern der Landsmannschaft der Banater Schwaben verdankt den Hinweis darauf der damaligen Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene Sylvia Stierstorfer, die im Jahr 2021 anregte, Banater Brauchtum über das Bewerbungsverfahren des Freistaates als immaterielles Kulturerbe einzubringen.

Der Bayerische Landesvorsitzende Harald Schlapansky und der Bundesvorsitzende Peter-Dietmar Leber ließen sich von dieser Idee sofort begeistern und nach einiger Überlegung fiel die Wahl eines praktischen Beispiels schließlich auf das Neu-



Der eigens für die Bewerbung formierte Sängerkreis trat zum ersten Mal am 17. Dezember 2022 bei der Weihnachtsfeier des Kreisverbands Fürstenfeldbruck-Dachau-Starnberg auf.

Foto: Nikolaus Dornstauder

jahrslied von Sanktanna – eine Tradition, die dem bedeutsamen Moment des Jahreswechsels eine besondere Tiefe verleiht.

Wanderungen eines Neujahrslieds

Das Lied schien für die Bewerbung besonders geeignet, denn sein Ursprung liegt laut den Recherchen des Musikers, Musikethnologen und Schallarchivars Anton Bleiziffer (gebürtig aus Sanktanna) vermutlich in der Schweiz. Über den Kraichgau gelangte es mit den Auswanderern ins Banat. Es wurde seit Generationen am Morgen des 1. Januar in der Gemeinschaft gesungen. Die Tradition umfasst dabei weit mehr als das Lied selbst: Kinder und Erwachsene ziehen damit gemeinsam von Haus zu Haus, über-

bringen musikalische Neujahrsgrüße und stärken den sozialen Zusammenhalt im Ort.

Das Neujahrsliedsingen ist zwar hauptsächlich in Sanktanna überliefert, das Lied wurde aber auch in vielen anderen Gemeinden gesungen. Nach dem Krieg wurde es schließlich mit den zurückgekehrten Vertriebenen und Aussiedlern als kulturelles Erbe der Banater Schwaben wieder nach Deutschland gebracht.

Die Tradition des Neujahrsliedsingens erfüllt damit wesentliche Bedingungen für die Anforderungen als immaterielles Kulturerbe – sie hat eine Überlieferungskontinuität, ist von Gemeinschaft getragen und wirkt generationsübergreifend. Wichtig dabei ist auch die weitere Pflege und Überlieferung innerhalb der Gemeinschaft der Banater Schwaben bis in die Gegenwart.

Nachdem das Thema festgelegt worden war, ging es ins aufwändige Bewerbungsverfahren. Für die praktische Vorführung und Dokumentation musste zunächst ein geeigneter Chor bzw. eine passende Singgruppe zusammengestellt werden. Es wurden Noten beschafft, ein geeigneter Proberaum musste organisiert und gemeinsame Probertermine gefunden werden. Ingeborg Henger, die auch aus Sanktanna stammt, hat hier federführend die Termine geplant, die Absprachen getroffen und für die Durchführung gesorgt.

Der dafür eigens formierte Sängerkreis bestand im Kern aus der Singgruppe München, wurde aber unterstützt von Chorleiter Reinhard Scherer aus Landshut und weiteren Banater Schwaben, darunter einigen, die ehemals aus Sanktanna stammen. Martin Köteles übernahm die Akkordeonbegleitung. Die Gruppe traf sich rund zehnmal zur Probe, danach erfolgte ein erster offizieller Auftritt am 17. Dezember 2022 bei der Weihnachtsfeier des Kreisverbands Fürstenfeldbruck-Dachau-Starnberg. Die ganze Zeit über begleitete Nikolaus Dornstauder die Proben und Auftritte mit seiner Kamera, um das Filmmaterial für die Bewerbung zu erstellen.

Geistliches Liedgut der Donauschwaben

Parallel zur Praxis wurde die schriftliche Dokumentation erstellt. Dank der tatkräftigen Unterstützung eines kompetenten Teams, dessen unermüdlicher Einsatz und außergewöhnliches Engagement dieses (Fortsetzung auf Seite 4)

› Grußwort des Präsidenten des Bundes der Vertriebenen zum Heimattag 2026

Raum für Heimat in Gemeinschaft

Liebe Banater Schwäbinnen und Banater Schwaben,
liebe Landsleute,

es ist mir eine ausgesprochene Freude und Ehre, sowohl im Namen des gesamten Präsidiums des Bundes der Vertriebenen als auch seitens aller Landsmannschaften und Landesverbände im BdV einen herzlichen Gruß zum diesjährigen Heimattag auszurichten, der Sie alle auch in diesem Jahr in gewohnter Manier in Ihrer

Patenstadt Ulm zusammenführt.

Seit über einem Dreivierteljahrhundert ist die Landsmannschaft der Banater Schwaben in Deutschland anerkanntes und geschätztes Mitglied im Kreis der Vertriebenenverbände. Sie ist mit allen anderen Landsmannschaften vereint unter dem Dach des Bundes der Vertriebenen (BdV). Banater Schwaben standen immer an der Seite des BdV, bei allen Forderungen, Initiativen und noch zu erfüllenden Aufgaben. Spontan denke ich an Themenkomplexe wie Menschenrechte, Vertreibungsverbot, Unterstützung der deutschen Minderheiten, Kampf gegen die Rentenbenachteiligung und für den Erhalt des Kulturerbes. Und das sind nur einige der Aufgaben, die wir gemeinsam stemmen.

Die Landsmannschaft der Banater Schwaben ist Ausrichter des zweijährlichen Heimattages. Sie schafft Raum für Heimat in Gemeinschaft, manchem ist sie gar Resonanzraum einer eigenen, ideellen Heimat. Sie gibt den Menschen eine Stimme. Sie gibt ihnen Rückhalt und die Sicherheit, dass die einstige Heimat nicht vergessen wurde. In der Gemeinschaft bleiben und bleiben die banatschwä-

bische Identität und Kultur, aber auch das mitgebrachte Wertefundament unverbrüchlich bestehen.

„Gemeinschaft“ ist das Stichwort, auf das ich hinaus möchte – denn kaum etwas ist für Ihren Heimattag prägender als genau das: Zusammenhalt, Bekenntnis, Mut zur Zukunft und Gemeinschaft. Wie passend das diesjährige Leitwort „Heimat im Herzen – Zukunft prägen“! Hier in Ulm feiert man nicht nur das Wiedersehen mit Freunden und Bekannten, sondern steckt die Köpfe zusammen und plant die nächste Fahrt ins Banat. Man verabredet sich auf ein Bier an der Bega und vereinbart die Rundfahrt über die Dörfer bis Hatzfeld. Der Heimattag bündelt und fördert das Beste dessen, was ein jeder von Ihnen aus dem Banat, aus seinem Dorf, seiner Stadt, seiner alten Heimat mitgebracht hat.

Wer, wie Sie, banatschwäbische Traditionen lebt und hochhält, wer sie zu einem Herzensanliegen macht, dem gelingt es auch in zunehmend schwierigeren Zeiten, all das an nachkommende Generationen weiterzugeben, was die Gemeinschaft bereits in der alten Heimat ausgemacht hat. Es gibt wohl kaum

eine förderlichere Gelegenheit dafür als ebendiesen Heimattag in Ulm!

Über die Jahrzehnte hinweg sehen wir im Rückblick, wie gut die Landsmannschaft der Banater Schwaben es verstanden hat, sich immer wieder neu am Puls der Zeit auszurichten und ihre Strukturen und den Aktionsradius anzupassen. Sie sind heute eine moderne, integrative Organisation, die für tiefgehende Verbundenheit und enge Kontakte zur Heimat genauso wie für die Vermittlung von Traditionen in der Gegenwart steht. Für Ihre Arbeit und für Ihren pragmatischen Idealismus danke ich Ihnen im Namen des Bundes der Vertriebenen, aber auch persönlich von ganzem Herzen. Denn die deutsche Kultur im Donauraum und allgemein im östlichen Europa ist ein wesentlicher Bestandteil nicht nur deutscher, sondern gesamteuropäischer Kultur- und Geistesgeschichte!

Ich wünsche Ihnen einen unübertroffenen Heimattag 2026, Freude an der Zusammenkunft und hoffe sehr, die Banater Schwaben bei nächster, passender Gelegenheit persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen
Stephan Mayer, MdB



Stephan Mayer, MdB

Aus dem Inhalt:

Ende und neuer Anfang

Dr. Franz Metz wird als Kirchenmusiker in den Ruhestand verabschiedet 7

Schwarze Pfingsten 1951

75 Jahre seit der Deportation in den Bărăgan 9

40 Jahre DBJT

Das Programm beim Heimattag im Jubiläumsjahr 10

Perjamosch: Was ist geblieben?

Dokumentationsband der 300-Jahr-Feier als Rückblick 12

PFINGSTEN 2026: HEIMATTAG DER BANATER SCHWABEN IN ULM

➤ Ausstellung zur Bărăgan-Deportation beim Heimattag in Ulm

„Finef Johr vun meim Lewe“

„Des wore finef Johr vun meim Lewe!“ Die Aussage der Bäuerin Juli Wirth in Hans Kehrer's Theaterstück „Zwei Schwestern. Eine schwäbische Passion“ bezieht sich auf ihren fünfjährigen Zwangsaufenthalt in der rumänischen Bărăgan-Steppe. „Finef Johr vun meim Lewe“ ist – in Anlehnung daran – auch die Ausstellung betitelt, die beim Heimattag an Pfingstsonntag im Foyer der Ulmer Messe gezeigt wird. Anlass ist der 75. Jahrestag der Deportation in den Bărăgan im Juni 1951 – ein Geschehen, das sich – wie auch die Verschleppung zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion sechseinhalb Jahre zuvor – tief ins kollektive Gedächtnis der Banater Schwaben eingebrannt hat. In einer einzigen Nacht, vom 17. auf den 18. Juni 1951, wurde das Schicksal von mehr als 40 000 Menschen verschiedener ethnischer Herkunft besiegelt. All jene, die in den Augen des kommunistischen Regimes als „Klassenfeinde“ galten, wurden aus dem Grenzgebiet zu Jugoslawien in den Bărăgan im Südosten des Landes zwangsumgesiedelt. In dieser unwirtlichen Steppenlandschaft mussten sie 18 neue Dörfer errichten, die ihnen fünf Jahre lang als Zwangsdomizil dienten.

In kompakter Form, auf zwölf Roll-ups, erinnert die Ausstellung in Wort und Bild mit kurzen Erläuterungen sowie Zitaten aus Erlebnisberichten und Briefen von Betroffenen, vor allem aber mit aussagestarken Fotos an die Leidensgeschichte und die traumatischen Erfahrungen der Deportierten, die unverschuldet Opfer eines menschenverachtenden Regimes wurden.



Das Haus der aus Großscham deportierten Familie Christmann in Fundata. Foto: Archiv Banater Post

Die Ausstellung erzählt von der Aushebung der Menschen mitten in der Nacht, von ihrer Ankunft im Deportationsgebiet, wo sie auf freiem Feld ausgesetzt wurden, vom Elend der ersten Unterkünfte, vom Bau der Häuser aus Lehmziegeln oder gestampfter Erde, von der harten und schlecht bezahlten Arbeit, vom Kampf ums Überleben angesichts des Mangels an Lebensmitteln, Trinkwasser und Brennmaterial sowie der extremen Witterungsbedingungen, vom Alltag der Kinder und Jugendlichen, vom Festhalten an Glaube und Brauchtum, von der hohen Sterblichkeit, die vor allem ältere Deportierte und Kleinkinder traf, wie auch von der Heimkehr der Verbannten im Jahr 1956. Das letzte Roll-up ist den vielfältigen Formen des Gedenkens und Erinnerns an die Bărăgan-Deportation gewidmet.

Die Ausstellung wurde von Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin für den Donauraum am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm, und Walter Tonța, Betreuer des Kultur- und Dokumentationszentrums der Landsmannschaft der Banater Schwaben in Ulm, erarbeitet. Als Grundlage diente die von Dr. Walthor Konschitzky unter Mitarbeit von Joseph Ed. Krämer und Karin Graf 2001 realisierte Ausstellung „50 Jahre seit der Deportation in den Bărăgan“. Luca Hofbrüchl, Student an der Uni Augsburg, besorgte die Auswahl der Bilder aus den Fotoarchiven der „Banater Post“ und des Donauschwäbischen Zentralmuseums.

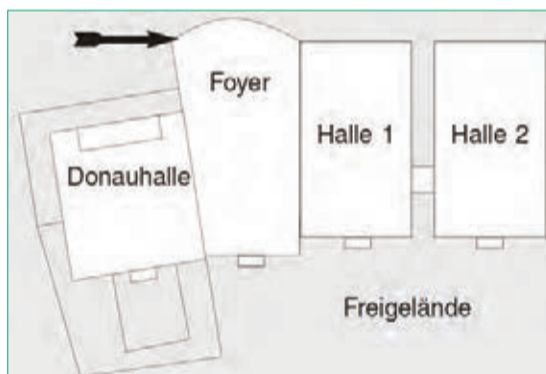
Nach dem Heimattag kann die leicht transportable Ausstellung von den landsmannschaftlichen Gliederungen ausgeliehen werden (Kontakt: Tel. 0731/962540). Walter Tonța

➤ Nützliche Informationen zum Heimattag

Für Speis und Trank ist gesorgt

Für unseren Heimattag stehen uns Teile des Ulmer Messezentrums zur Verfügung (siehe Plan): Das Foyer, mit den beiden Ausstellungen sowie Info- und Bücherständen, die Donauhalle und die Halle 1. In der Halle 2 befinden sich eine Hüpfburg und die Kinderbetreuung, organisiert von der DBJT.

Die Landsleute treffen sich an den nach ihrem Heimatort angeordneten Tischen. Es sind mehrere gastronomische Versorgungspunkte mit Essen und Getränken eingerichtet. In einem Zelt im Innenhof (Freigelände) werden Langosch und Mici angeboten.



➤ Ein Abend mit den Lustigen Schwaben

„Leit, wie schnell die Zeit vergeht“

Die „Lustigen Schwaben“ sind eine Gruppe von 26 Personen aus Heidelberg, Heilbronn, Leimen, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart. Was sie eint: Sie kommen alle aus dem Banat.

Wenn sie miteinander ins Erzählen kommen, erinnern sie sich an ihre Jugend, an die Bräuche und Sitten in der alten Heimat. Unter diesem Eindruck ist ein Programm entstanden, mit dem sie schon so manchen „schwowschen Nachmittag“ gestaltet haben.

Unter dem Motto: „Leit wie schnell die Zeit vergeht“ führen sie ihre Gäste mit Videoeinspielungen, Liedern, Gedichten und szenischen Darstellungen für eine kurze Zeit in die Vergangenheit zurück. Untermalt von Bildern und mit der musikalischen Begleitung des Akkordeonisten „Hasi“ Sterbling erklingen im ersten Teil heimatische Lieder und Gedichte. Nach einer kurzen Pause werden im zweiten Teil Aspekte des Brauchtums der Banater Schwaben vorgeführt: Taufe, Kindheit,

Schulzeit, Kirchweih, Hochzeit. Welche Zeit hier heraufbeschworen wird, erkennt man unter anderem an „Pionierkrawatten“ oder Partys mit Stehblues „la senti“.

Anna und Hans Lang führen durch das stimmungsvolle Programm der Jugenderinnerungen. Die Zwischentexte spricht Lissi Sterbling, für Videos ist Hilde Klein verantwortlich, für die Technik zeichnet Karl Hell. Die musikalische Gesamtleitung hat Hans Sterbling.



Die lustigen Schwaben bei ihrem Auftritt während der Tagung in Frankenthal 2025. Einsenderin des Fotos: A. Lang

Heimattag der Banater Schwaben in Ulm HEIMAT IM HERZEN – ZUKUNFT PRÄGEN

PROGRAMM

Samstag, 23. Mai

- 10.00 Uhr Führungen im *Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM) Obere Donaubastion, Schillerstraße 1, Ulm*, kostenlos für die Besucher des Heimattages
- 14.00 Uhr Auftritt der Banater Trachtengruppen (DBJT) und der Gastgruppe des DFDB im Banat in der Fußgängerzone *Glöcklerstraße am Neuen Brunnen*
Darbietungen von Volkstänzen aus dem Banat
Musikalische Begleitung: „Original Banater Echo“ aus Spaichingen, Leitung: Manuel Ries
- 14.45 Uhr Trachtenfestzug *vom Neuen Brunnen zum Rathaus*
- 15.00 Uhr Empfang durch den Ersten Bürgermeister Martin Bendel *im Rathaus der Patenstadt Ulm*
- 15.00 Uhr Gemeinschaftstänze der Jugendgruppen auf dem *Markplatz am Rathaus*
- 15.45 Uhr Festzug zum Auswandererdenkmal *am Donauschwabenufer*
- 16.00 Uhr Gedenkfeier mit Kranzniederlegung
- 16.45 Uhr Auflösung der Veranstaltung
- 19.00 Uhr „Leit, wie schnell die Zeit vergeht“
Ein lustiger und besinnlicher Abend mit den „Lustigen Schwaben“ aus Heidelberg/Leimen
Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM) Obere Donaubastion, Schillerstraße 1, Ulm
- 19.00 Uhr Banater-Europäische Jugendbegegnung *Edwin-Scharff-Haus, Neu-Ulm*

Pfingstsonntag, 24. Mai

Alle Veranstaltungen am Pfingstsonntag finden auf dem *Ulmer Messegelände statt (Böfinger Straße 50)*

- 8.00 Uhr Einlass in die Donau- und Messehallen
- 8.30 Uhr Musikalischer Auftakt vor der Donauhalle mit der Original Donauschwäbischen Blaskapelle Reutlingen, Leitung Johann Frühwald
- 9.00 Uhr Ausstellungseröffnung: „Finef Johr vun meim Lewe...“ – Die Deportation in die Bărăgan-Steppe Rumäniens 1951-1956 / Dr. Swantje Volkmann, Walter Tonța *im Foyer der Donauhalle*
- 9.15 Uhr Vortrag RA Tiberiu Sarafolean, Temeswar: „Der Verein der ehemaligen Bărăgan-Deportierten“
- 10.00 Uhr **Pfingstmesse** in der *Donauhalle* mit Pfr. Paul Kollar, Pfr. Markus Krastl, Pfr. Ioan Cădărean, Trachtenträger und Fahnenabordnungen
Musikalische Begleitung: Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen
- anschl. **Kundgebung zum Heimattag**
Martin Ansbacher, Oberbürgermeister der Stadt Ulm *in der Donauhalle*
- 12.00 Uhr **Vortrag** Dr. Hertha Schwarz: „Die Entstehung der Banater Ortsnamen. Beiträge der Familienforschung zur Geschichte des Banats“
Konferenzraum
- 13.00 Uhr **Vortrag** Gerhard Temari: „Von Perjamosch nach Entre Rios in Brasilien. Ein Banater Lebensweg“
Konferenzraum
- 13.00 Uhr **Blasmusik** in der *Halle 1*
Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen
- 14.00 Uhr Dr. Hildegard Zappel: **Präsentation** des Bandes „Banater Lieblingsrezepte“
Konferenzraum
- 14.00 Uhr **Jugendprogramm** der DBJT, Leitung Patrick Polling, *in der Donauhalle*: „Festival der Volkstänze“. Es spielen die Weinbergmusikanten, Leitung Gerhard Wetzler
- 15.00 Uhr **Literarische Lesestunde**
Konferenzraum
Einführung und Moderation: Katharina Kilzer
Mit der Schriftstellerin Betty Boras aus dem Roman „Das schönste aller Leben“
Präsentation des Bandes „Temeswarer Geschichten und Legenden“
- 16.00 Uhr **Präsentation** des Bandes „Das Sonntagsgewand. Frauentrachten der Banater Schwaben. Schnittmuster“ durch die AG Tracht und der DBJT
Konferenzraum
- 18.00 Uhr Tanz für alle mit der Band „Akustik3“, Leitung Hans Pfleger, *in der Donauhalle*
- 24.00 Uhr Ausklang mit „Wahre Freundschaft“

Stand: 8. Mai 2026 – Änderungen vorbehalten

PFINGSTEN 2026: HEIMATTAG DER BANATER SCHWABEN IN ULM

➤ Pfingstgottesdienst in der Donauhalle mit drei Heimatpfarrern

Fest des Heiligen Geistes und der Gemeinschaft

Pfarrer Paul Kollar erinnerte in seinem geistlichen Impuls bei der Tagung der Landes- und Kreisverbände und Heimatortsgemeinschaften im März dieses Jahres in Frankenthal daran, dass unser christlicher Glaube ein fester Bestandteil unserer donauschwäbischen Kultur ist, der unsere Identität definiert und die tiefe Verbundenheit zu unseren Wurzeln herstellt. Der Glaube ist identitätsstiftend für unsere Gemeinschaft.

Um uns auf diese Identität zu besinnen, feiern wir – wie bei jedem Heimattreffen – gemeinsam um 10 Uhr in der Donauhalle die Pfingstmesse mit Fahnenabordnungen, Trachtenträgern, Ministranten, Blasmusik und Gesang. Den Festgottesdienst werden Pfarrer Paul Kollar, Pfarrer Markus Krastl und, aus Rumänien angereist, Pfarrer Ioan Cădărean zelebrieren.

Wir stellen Ihnen unsere Heimatpriester hier kurz vor:

Pfarrer Paul Kollar wurde 1951 in Ebendorf im Banat geboren. Nach der Allgemeinschule in seinem Geburtsort besuchte er für das katholische Lyzeum in Karlsburg (Alba-Iulia) und studierte anschließend am dortigen Priesterseminar. Bischof Marton Aron weihte ihn dort 1976 zum Priester. Als Kaplan und Pfarrer war in Lugosch, Bethausen, Giseldorf und Neuarad tätig. Nach der politischen Wende in Rumänien im Jahr 1990 zog er nach Deutschland und wechselte in die Diözese Mainz als Kaplan in Dieburg, später wurde er dann Pfarrvikar in Dreieich, Buchschlag, Spremligen, ab 2006 in Langen, Bodenheim und ab 2018 bis zu seiner Verrentung 2020 auch in Nackenheim. In der Diözese Mainz übernahm Pfarrer Kollar auch die Aussiedlerseelsorge. Viele Jahre war er geistlicher Beirat des Gerhardsforums der Banater Schwaben. Im St.

Gerhards-Werk Stuttgart ist er geistlicher Beirat und ist seit 2016 auch stellvertretender Vorsitzender im Südostdeutschen Priesterwerk.

Mit dem Herzen zu sehen und ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Menschen zu haben, in allen Bereichen der Seelsorge da zu sein und bei allen Aufgaben authentisch zu bleiben, sei ihm immer wichtig gewesen, sagte Pfarrer Kollar im Gespräch mit „Journal Lokal“ anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand 2020. Dieser Einstellung bleibt er auch als Rentner treu. Er lebt derzeit in Ludwigshafen und betreut auch weiterhin unsere Banater Landsleute, begleitet sie zu Wallfahrten, zelebriert die Heilige Messe bei den Heimattreffen und nimmt an vielen kirchlichen Veranstaltungen im gesamten Süddeutschen Raum teil.

Wenn auch 1975 im Saarland geboren, ist Pfarrer Markus Krastl als Sohn des aus Guttenbrunn stammenden Ehrenvorsitzenden der Landsmannschaft der Banater Schwaben Bernhard Krastl und der Jahrmarkterin Veronika Krastl, geb. Schmidt den Banater Schwaben schon immer verbunden gewesen. Nach dem Abitur 1995 an dem katholischen Gymnasium Johanneum in Homburg (Saar) trat er ins Priesterseminar ein und studierte Theologie in Trier, sein Auslandsjahr absolvierte er in Dublin (Irland). Zum Diakon wurde er 2006 in der Pfarrei St. Peter in Bous geweiht und 2007 zur Priesterweihe zugelassen. Seine seelsorgerische Tätigkeit als Kaplan begann er in der Pfarreiengemeinschaft Waldbreitbach, Niederbreitbach, Kurtscheid, bis er 2012 zum Kooperator in der Pfarrei St. Ludwig – Herz Jesu/Spiesen-Elversberg ernannt wurde.



Pfarrer Paul Kollar



Pfarrer Ioan Cădărean
Foto: Diözese Temeswar



Pfarrer Markus Krastl
Fotos: Archiv BP/privat

Seine Verbundenheit zu seinen Wurzeln zeigt sich auch darin, dass Pfarrer Krastl gleich nach seiner Priesterweihe Nachprimizmessen im Temeswarer Dom und in den Heimatgemeinden seiner Eltern Guttenbrunn und Jahrmarkt feierte. Er hielt während dieser Reise in die Heimat seiner Eltern eine Heilige Messe für die Bewohner des Adam-Müller-Guttenbrunn-Heimes in Temeswar und konzelebrierte bei der Wallfahrt des Dekanats Arad mit Diözesanbischof Martin Roos, wie die Banater Post Nr. 23-24 vom 10. Dezember 2007 berichtete. Ab 2008 zelebriert er regelmäßig beim Heimattag in Ulm die Pfingstmesse mit. Gern gesehener Gast ist er auch bei den Heimattreffen der Heimatortsgemeinschaften, bei welchen er – soweit es ihm die Zeit erlaubt – die Messe mit den Landsleuten feiert.

Den Landsleuten ein Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln und deren Zusammenhalt zu fördern, sei schon immer wichtig gewesen und heute wichtiger denn je. Beheimatung hätten die Banater Schwaben nicht nur in der Landsmannschaft gefunden, sondern auch im Glauben, denn wahre Heimat sei nur bei Gott. Dies müsse man sich gerade an Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, vergegenwärtigen. Denn der Heilige Geist sei die Liebe, die von Gott zu den Menschen strömt, so Pfarrer Krastl in seiner Predigt beim Heimattag der Banater Schwaben in Ulm 2022.

Als Gesandter des Bischofs der Diözese Temeswar Josef Csaba Pál feiert Pfarrer Ioan Cădărean die Festmesse in Ulm mit. Er ist 1982 in der Temeswarer Elisabethstadt geboren und legte sein Abitur im Banater Kollegium in der Josefstadt Temeswar ab, um danach an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Temeswar Jura zu studieren. Er sang im Temeswarer Domjugendchor und nahm an verschiedenen Aktivitäten des Diözesanjugendzentrums teil. Irgendwann in dieser Zeit, sagt er, habe ihn ein anderer Ruf erreicht, „der Ruf zu einem neuen Leben, nämlich ein Leben für Gott und für die Mitmenschen.“

Bischof Martin Roos nahm ihn 2009 als Theologiestudent für die Diözese Temeswar auf und er trat ins Priesterseminar von Karlsburg (Alba Iulia) ein und begann dort sein Theologiestudium, das er 2015 beendete. Am 11. April des gleichen Jahres wurde er im Hohen Dom zu Temeswar vom damaligen Diözesanbischof Martin Roos zu Priester geweiht. Nach einer kurzen Zeit als Kaplan in der Fabrikstadt begann er als Kustos des Museums in Maria Radna mitzuarbeiten, eine Tätigkeit, die er bis heute ausführt, außerdem betreut er die Verwaltung des gesamten Klosterkomplexes, er sichert und organisiert u.a. die Verpflegung und evtl. die Unterkunft der Wallfahrer, empfängt an den Wallfahrtstagen die Pilger.

Ab 2018 diente er als Priester in der Pfarrei Lovrin und in deren Filialen Pesak, Bogarosch, Lenuaheim, Grabatz, Gottlob und Wiseschdja bis ihn Diözesanbischof Josef Csaba Pál im September 2020 mit den Seelsorgeraufgaben in Lippa (mit Traunau und Schöndorf) und Neudorf (mit Blumenthal, Fibisch, Königshof, Charlottenburg, Guttenbrunn und Aliosch) betraute.

Die Kirche ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels und somit auch Elternhaus für alle Landsleute, sagte Pfarrer Cădărean in seiner ersten Predigt in Traunau. Solange das Elternhaus noch stehe, sind wir nicht Fremde in der Welt, sondern geliebte Kinder Gottes, der Kirche und der Heimat. Deshalb ist Kirche auch Heimat.

In dieser Verbundenheit zu unseren Wurzeln wollen wir am 24. Mai in der Donauhalle in Ulm gemeinsam die Pfingstmesse feiern.

Siegrun Jäger

➤ Vortrag über einen Banater Lebensweg von Gerhard Temari aus Brasilien

„Von Perjamosch nach Entre Rios“

Gerhard Temari wurde 1943 als dritter von vier Söhnen des Schuhmachers Jakob Temari (geboren 1908 in Temeswar) und seiner Ehefrau Elisabeth Temari, geborene Szenaschi (geboren 1912 in Petschka) in Perjamosch geboren. Die Mutter flüchtete im Herbst 1944 und ließ sich mit den Söhnen Josef, Georg und Gerhard in Sankt Martin im Innkreis nieder. Dort fand er aus russischer Kriegsgefangenschaft freigekommene Vater nach langem Suchen seine Familie wieder. Dank seines Könnens, seinem Erfindungsgeist und seiner Kreativität erwarb sich der Vater den Ruf als tüchtiger Schuhmachermeister. 1952 wagte die Familie einen weiteren Neuanfang und machte sich – mit Siedlern aus Slawonien, aus Syrmien, der Batschka und dem jugoslawischen und rumänischen Banat – auf den Weg nach Entre Rios. Der Anfang war bescheiden, dennoch brachte es der Vater zu einer eigenen Schusterwerkstatt. Nach zweijähriger Schuhmacherlehre im Geschäft seines Vaters wurde Gerhard Temari Bürogehilfe, später Buchhaltungsassistent bei der Genossenschaft Agrária. Im Alter von 18 Jahren wechselte er als Assistent in ein bekanntes Buchhaltungsbüro in Guarapuava. Fünf Jahre später übernahm er dessen neu eröffnete Niederlassung in Entre Rios, um sich dann – nachdem er den Se-



Friedensrichter und unterrichtete technische Buchhaltung an der Imperatriz Dona-Leopoldina-Schule in Entre Rios.

Er hat die Entwicklung der Siedlung Entre Rios seit ihrer Gründung nicht nur miterlebt, sondern das Gemeinschaftsleben in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen auch aktiv mitgestaltet. Zum 70-jährigen Bestehen der Donauschwabensiedlung Entre Rios in Brasilien erschien neben dem zweibändigen „Heimattag Entre Rios“ ein weiteres Buch mit dem Titel: „Die Handwerker von Entre Rios. Eine Hommage an das Leben und [die] Arbeit der Meister, die Entre Rios kolonisierten“, geschrieben von Gerhard Temari.

Dieses Jahr feiert die Gemeinschaft das 75-jährige Jubiläum sowohl ihrer Ansiedlung in Entre Rios als auch der Gründung der Genossenschaft „Agrária“.

Gerhard Temari nimmt – wie so oft in den letzten Jahren – den weiten Weg in Kauf, um beim Heimattag in Ulm (am 24. Mai, um 13 Uhr) im Konferenzraum über seine Familie und deren Weg nach Brasilien, sowie über die Geschichte der Ansiedlung von über 500 donauschwäbischen Familien in Entre Rios und deren erfolgreiches Wirtschaften, vor allem der Genossenschaft „Agrária“ sprechen.

kundarstufenabschluss nachgeholt und den Abschluss als Buchhaltungstechniker absolviert hatte – selbständig zu machen. Neben seiner Arbeit als Buchhalter schuf er sich mit dem Kauf eines Bauernhofes und dem Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebs ein zweites Standbein. Auch privat fand Gerhard Temari Erfüllung: Er gründete eine Familie und bekam zwei Töchter.

Mit einem starken Verantwortungs- und Gemeinschaftssinn ausgestattet, übernahm Gerhard Temari im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Aufgaben und Funktionen in der Genossenschaft Agrária (unter anderem Vizepräsident und Vorsitzender des Aufsichtsrates), in der Semmelweis-Stiftung, im Sportclub Entre Rios usw. Er wirkte auch als

➤ Hilfswerk der Banater Schwaben beim Heimattag

Seniorenzentrum mit Informationsstand

Liebe Landsleute, auch dieses Jahr ist unser Seniorenzentrum Josef Nischbach beim Heimattag in Ulm mit einem Informationsstand vertreten. Unsere Mitarbeiter stehen für Informationen und Fragen zur Verfügung bezüglich unseres Hauses, der stationären Pflege und dem betreuten Wohnen. Auch über unsere

Leistungen, Preise, Anmeldekriterien und vieles mehr können Sie sich informieren.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über die eine oder andere Spende für unser Haus. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessenten und Besucher unseres Standes.

Christine Schneider



Das freundliche Team des Seniorenzentrums Josef Nischbach aus Ingolstadt ist immer für seine Bewohner da.
Foto: Christine Schneider

An Phingschte is de Schwob in Ulm!

Der traditionelle Heimattag der Banater Schwaben findet auch in diesem Jahr am Pfingstwochenende, den 23. - 24. Mai 2026 in unserer Patenstadt Ulm statt.

Mir freie uns, eich zu gsien!

PFINGSTEN 2026: HEIMATTAG DER BANATER SCHWABEN IN ULM



➤ Zum Ausklang des Heimattags: Tanzunterhaltung

Für beste Stimmung sorgt die Band Akustik 3

Die beliebte Band „Akustik 3“ wird beim Heimattag am Sonntag Abend in der Donauhalle zum Tanz aufspielen. Helmut, Werner und Hansi sind nun schon seit vielen Jahren Garanten für fetzige Partystimmung.

Helmut als „Key Mann“ spielt alles, was Klappen hat, vor allem Akkordeon und Keyboard. Wenn es drauf ankommt, ist er eine Stimmungskanone. Seine Arrangements stimmen, die Songs haben einen ganz eigenen Touch und bleiben für jeden erkennbar.

Werner ist das das Urgestein der Band. Er spielt Gitarre mit oder ohne Strom, aber auch anderes. Hauptsache, das Teil hat Saiten. Seine Soli prägen den Sound der Band. Seine besondere Stimme haucht jedem

Song neues Leben ein.

Hansi zeigt seine Künste auf der Trompete und dem Saxophon. Bei Pop oder Volksmusik ist der Sound seiner Instrumente nicht wegzudenken. Seine Stimme ergänzt das Trio und er moderiert das Programm.

Helmut und Hansi kommen aus Jahrmarkt, Werner ist Siebenbürger. Die Jungs von Akustik 3 stehen zu gutem Schlager und lieben die Volksmusik. Aber wenn es mal rocken soll, sind sie auch mit von der Partie. Ihr Können ist musikalisch breit gefächert, darum bleibt kaum ein Wunsch im Publikum unerfüllt. Unter den Banater Schwaben sind sie bekannt dafür, den Nerv des Publikums zu treffen. Das wird ihnen sicher auch beim Heimattag gelingen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten zu beachten, dass im Juni nur eine Ausgabe der „Banater Post“ erscheint, und zwar am 15. Juni als Doppelnummer.

Heimattage der Banater Schwaben

1955	Rastatt
1960	Donauwörth
1961	Schwäbisch Gmünd
1963	Schwäbisch Gmünd
1964	Schwäbisch Gmünd
1965	Schwäbisch Gmünd
1966	Schwäbisch Gmünd
1968	Homburg/Saar
1970	Homburg/Saar
1972	Homburg/Saar
1974	Ulm
1976	Ulm
1978	Ulm
1980	Ulm
1982	Ulm
1984	Ulm
1986	Ulm
1988	Nürnberg
1990	Ulm
1992	Ulm
1994	Ulm
1996	Ulm
1998	Ulm
2000	Ulm
2002	Ulm
2004	Ulm
2006	Ulm
2008	Ulm
2010	Ulm
2012	Ulm
2014	Ulm
2016	Ulm
2018	Ulm
2020	Digitaler Heimattag
2022	Ulm (mit Corona-Auflagen)
2024	Ulm

➤ Aus dem Banat kommt die Musik

Drei Blasmusikkapellen dabei

Die Weinberg Musikanten

Die Weinbergmusikanten wurden im Jahre 1997 von Johann Wetzler und seinen beiden Söhnen Gerhard und Richard in Grafenberg bei Metzingen im Landkreis Reutlingen gegründet. Als Namensgeber fungierte der Hausberg von Metzingen, der Weinberg. Ziel war es, eine Kapelle von hoher musikalischer Qualität zu bilden, die sich auf die virtuose Blasmusik der Region Südmähren, ganz im Südosten der Tschechischen Republik spezialisiert, zu deren Repertoire aber auch die Blasmusik aus Südböhmen und die Prager Klassiker gehört und selbstverständlich kommt noch die donauschwäbische Blasmusik hinzu, da die Familie Wetzler aus der Banater Gemeinde Sackelhausen stammt. Bereits kurz nach der Gründung wurde ein kleiner Tonträger für die erste Amerikatournee produziert, einige Jahre später erfolgte noch ein weiterer Besuch in Übersee. Eine weitere CD mit dem Titel „So schlägt unser Herz“ wurde aufgenommen. Dreimal wurde die Kapelle zum größten Blasmusikfestival „Kubešova Soběslav“ nach Tschechien eingeladen, zuletzt 2022. Aufgetreten sind die Weinbergmusikanten auch bei zwei weiteren Festivals in Südmähren in Ratiškovice 2015 und Kožlany 2017. Viele Gastauftritte absolvierte die Blaskapelle in der Schweiz. Ein Höhepunkt des Erfolgs der Kapelle war im Jahr 2013 die Einladung des Österreichischen Rundfunks zur Live-Übertragung eines Frühschoppens in Nova Stoba, hoch über dem Montafon.

Nach dem viel zu frühen Tod des Gründers Johann Wetzler im Dezember 2023 übernahm sein Sohn Gerhard die Leitung der Blaskapelle.

Die Kapelle ist Mitglied im „Freundeskreis Donauschwäbischer Blasmusik“ und ist bei den Blasmusikkonzerten in Mannheim immer präsent. Sie spielte aber auch schon bei zahlreichen Blasmusikkonzerten der Landsmannschaft in Ingolstadt, Karlsruhe, Crailsheim, Göppingen.

Auch bei den Heimattagen in Temeswar und dem Heimattag in Ulm ist sie treuer Teilnehmer. Die Wein-

bergmusikanten spielten im Laufe der Jahre auch schon bei unzähligen Kirchweihfesten von Kreisverbänden und Heimatortsgemeinschaften. Sie begleiteten auch musikalisch die Volkstanzfestivals des Landesverbandes Baden-Württemberg.

Ein besonderes Anliegen ist ihnen die Jugend, so unterstützt sie musikalisch die Brauchtumsseminare der DBJT und begleiten die Tanzdarbietungen der Trachtengruppen der DBJT. Auch bei diesem Heimattag sind sie sowohl Samstag als auch Sonntag dabei.



Die Weinbergmusikanten mit ihrem Gründer Johann Wetzler (rechts im Bild), der Ende des Jahres 2023 verstarb. Foto: privat

Das Original Banater Echo aus Spaichingen

Das Original Banater Echo wurde im Januar 2004 von Manfred Ehmman und zwölf Mitstreitern gegründet mit dem Ziel, die traditionelle Banater Blasmusik zu bewahren und weiterzuführen. Schon früh erzielte die Kapelle erste Erfolge mit Aufnahmen und dem Titel „Es ist noch Licht in dieser Welt“. Große mediale Aufmerksamkeit erhielt sie, als sie es bis ins Finale des „Südtiroler Alpen Grand Prix“ brachte. Mit der CD „Heimatsterne“ präsentierte das Ensemble traditionelle und neu komponierte Stücke im typischen Banater Stil. Es folgten zahlreiche Auftritte bei bedeutenden Veranstaltungen, darunter Heimattage, Trachtenfeste sowie der Schwabenball und das Oktoberfest in München. Ein besonderer Erfolg war die Teilnahme am Polkaweltrekord 2013 in Crailsheim.

Nach dem plötzlichen Tod von Manfred Ehmman im Juli 2024 stand

die Zukunft der Kapelle zunächst offen. Im September 2024 entschied sich die Gruppe jedoch, das musikalische Erbe fortzuführen. Manuel Ries übernahm die Leitung, um die Tradition des Original Banater Echo weiter in die Zukunft zu tragen. Die Kapelle besteht derzeit aus 22 Musikerinnen und Musikern, die zum Großteil aus Spaichingen, Aldingen, Villingen-Schwenningen, Singen und Straßberg kommen. Jedoch allesamt im Banat geboren sind oder Banater Wurzeln haben.

Beim Heimattag in Ulm werden sie dieses Jahr den Auftritt der Banater Trachtengruppen (DBJT) und der Gastgruppe des Demokratischen Forums der Deutschen aus dem Banat in der Fußgängerzone musikalisch begleiten und der Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Donauufer würdig gestalten.



Die Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen

Die Wurzeln der Original Donauschwäbischen Blaskapelle Reutlingen e.V. liegen in Sackelhausen im Banat, wo eine Blaskapelle unter der Leitung Peter Herbstler entstand und 1967 eine zweite Kapelle unter der Leitung von Johann Pitzer gegründet wurde. Ab 1980 gab es dann auch in der neuen Heimat im Raum Reutlingen wieder eine Sackelhausener Blaskapelle von Johann Pitzer gegründet aus der 1985 der Verein „Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen“ entstand. Seit mehr als 30 Jahren wird diese von dem geschätzten und mehrfach geehrten Dirigenten Johann Frühwald geleitet.

Die Berühmtheit der Original Donauschwäbischen Blaskapelle Reutlingen macht diese nicht nur in Deutschland gefragt, es ermöglicht

ihr Auftritte auch bei internationalen Veranstaltungen wie die Treffen den Weltdachverbandes der Donauschwaben, bei Tourneen in die USA

oder zu den Heimattagen in der alten Heimat. Schon in den ersten Jahren wurden Schallplatten aufgenommen, später Musikkassetten, CDs und

DVDs, die guten Anklang bei den Liebhabern der Banater Blasmusik fanden. Die Kapelle besteht auch noch heute hauptsächlich aus ehemaligen Banater Schwaben aus Sackelhausen, aber auch Landsleute aus Schöndorf, Jahrmarkt und Sanktanna spielen mit. Die Kapelle öffnet sich aber auch den Musikern aus Reutlingen, die auch ihren Platz in der Blaskapelle finden.

Zum Heimattag werden die Musiker die Gäste am Sonntagmorgen vor der Donauhalle mit einem musikalischen Strauß begrüßen, danach den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Vor dem Abendprogramm mit der Tanzband „Akustik3“ spielt die Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen noch beliebte Stücke aus ihrem Repertoire.



Die Original Donauschwäbische Blaskapelle Reutlingen vor der Donauhalle beim Heimattag in Ulm 2024. Foto: Karin Bohnenschuh

› 40 Jahre DBJT – Ein Jubiläum zur rechten Zeit

Die Jugend setzt Akzente bei den Heimattagen in Ulm

ULM – „Heimat im Herzen – Zukunft prägen“: Unter diesem Leit-spruch feiern die Deutsche Banater Jugend- und Trachtengruppen (DBJT) am 23. und 24. Mai ein ganz besonderes Jubiläum. Seit vier Jahrzehnten ist die DBJT das lebendige Bindeglied zwischen Tradition und Moderne. Zum 40. Geburtstag präsentiert der Jugendverband im Rahmen der Heimattage der Landsmannschaft der Banater Schwaben ein Programm, das die Vielfalt und die kreative Energie der jungen Generation eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Samstag: Trachtenpracht und Gedenken in der Ulmer City

Das Jubiläumswochenende startet für die DBJT-Gruppen am Samstag-nachmittag mit einer sichtbaren Botschaft in der Innenstadt. Ab 14 Uhr marschieren Trachtenpaare aus Spaichingen, Ingolstadt und Würzburg gemeinsam mit den Gästen der Tanzgruppe „Banat JA“ aus Arad durch die Hirschstraße.

Musikalisch angeführt von der Blaskapelle „Original Banater Echo“, führt die DBJT ihren Zug über den Rathausplatz bis zum Auswandererdenkmal an der Donau. Passanten dürfen sich auf spontane Tanzeinlagen freuen, die das Ulmer Stadtbild in banatschwäbische Farben tauchen. Natürlich wird an den verschiedenen Stationen des Zuges auch der DBJT-Stand anwesend sein.

Nach einer feierlichen Kranzniederlegung klingt der Abend für die angemeldeten Teilnehmer im Edwin-Scharff-Haus mit der Band „Banater Beat“ aus. Gefördert wird dieser



Tanzen in der Ulmer Innenstadt

Abend vom Kulturwerk Bayern und der Landsmannschaft der Banater Schwaben.

Sonntag: Kreativität und Gemeinschaft in der Donauhalle

Der Sonntag gehört ganz der kulturellen Entfaltung. Den gesamten Tag über dient ein großer Infostand im Foyer als Anlaufstelle für Mitglieder und Interessierte. Neben Informationsmaterial zur 40-jährigen Geschichte des Verbandes steht hier der neue DBJT-Merchandise im Mittelpunkt.

Ein besonderes Augenmerk legt die DBJT auf die nächste Generation: Von 10 bis 17 Uhr wird eine umfassende Kinderbetreuung angeboten. Während die Kleinsten auf der Hüpfburg toben oder sich beim Kinderschminken verwandeln, wird beim

Zöpfeflechten bereits spielerisch das erste Interesse an der Trachtenkultur geweckt.

Das kulturelle Herzstück: Zwölf Uraufführungen

Eingebettet in das Programm der Landsmannschaft, schlägt um 14 Uhr in der Donauhalle die Stunde der Wahrheit für die Tanzgruppen. Insgesamt zwölf Gruppen der DBJT haben in monatelanger Vorbereitung jeweils eine völlig neue Choreografie erarbeitet, die an diesem Tag Premiere feiert. Begleitet von den „Weinbergmusikanten“ unter der Leitung von Gerhard Wetzler, demonstriert die DBJT hier ihre Fähigkeit, traditionelle Tanzschritte in moderne, kreative Formen zu gießen.

Den feierlichen Höhepunkt bildet der anschließende Aufmarsch in der Donauhalle. Hier vereinen sich die

Trachtenpaare der DBJT mit den Musikanten zu den traditionellen Gemeinschaftstänzen – ein Bild, das die Stärke und den Zusammenhalt der DBJT nach 40 Jahren Bestehen symbolisiert.

Jubiläumsparty zum Abschluss

Ein runder Geburtstag verlangt nach einem würdigen Finale. Sobald das offizielle Kulturprogramm beendet ist, beginnt der Tanzabend. Vielleicht auch diesmal zu Ehren der DBJT lädt die Landsmannschaft zur großen Feier in die Donauhalle ein. Die Band „Akustik 3“ wird den Gästen ordentlich einheizen, um vier Jahrzehnte ehrenamtliches Engagement, Tanz und Gemeinschaft gebührend zu feiern. Ganz nach dem Motto: Die Heimat im Herzen tra-



Einstimmen auf die Heimattage
Quelle: banater_memes

gen, um die Zukunft der DBJT gemeinsam zu prägen. Zum Glück ist Pfingstmontag noch ein Feiertag, sodass alle Anreisenden gemütlich den Weg nach Hause, zum Hotel oder zu Bekannten finden können.

Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen und gemeinsames Feiern des nächsten Jahrzehnts.



Auch die Messehallen werden wieder reichlich gefüllt
Fotos: Nikolaus Dornstauder



Diese Datenschutzerklärung beinhaltet die „Informationspflicht bei Erhebung von personenbezogenen Daten bei der betroffenen Person“ gemäß Art. 13 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. und seiner Untergliederungen:

- Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie seiner Stellvertreter:**
Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstr. 32, 81369 München gesetzlich vertreten durch den Vorstand, Karwendelstr. 32, 81369 München, Telefon 089/23 55 73-0.
- Mit dem Beitritt eines Mitglieds erhebt die Landsmannschaft folgende personenbezogene Daten:**
Vorname, Name, Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, Bankverbindung, Eintrittsdatum, Geburtsdatum, Bezugsortsort im Banat (HOG), bei Familienmitgliedschaft weitere Angehörige. Soweit freiwillig Angaben zu Geburtsname, Geburtsort, Telefonnummern, Faxnummer, E-Mail-Adresse, ehrenamtliches Interesse gemacht werden, verarbeiten wir auch diese.
- Rechtsgrundlage und Zwecke, für die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:**
Nach Art. 6, Abs. 1, lit. b) DS-GVO ist die Verarbeitung von personenbezogenen Daten rechtmäßig, wenn diese für die Erfüllung eines Vertragsverhältnisses – hier: Mitgliedschaft in der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. (im Folgenden „Landsmannschaft“ genannt) – erforderlich sind oder sofern eine Einwilligung vorliegt, Art. 6, Abs. 1, lit. a) DS-GVO.

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt aufgrund des Beitritts zur Landsmannschaft und seinen Untergliederungen (Orts-, Kreis- und Landesverbände, DBJT) und der Erfüllung des Mitgliedschaftsverhältnisses (Artikel 6 Abs. 1 lit. b) DS-GVO).

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet auf den Webseiten der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. und ihrer Untergliederungen, in der verbandseigenen Zeitung „Banater Post“ oder lokalen, regionalen oder überregionalen Printmedien erfolgt zur Wahrung berechtigter Interessen des Vereins (vgl. Artikel 6 Abs. 1 lit. f) DS-GVO).

Das berechnete Interesse des Vereins besteht in der Information der Öffentlichkeit durch Berichterstattung über die kulturellen Aktivitäten des Vereins. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit werden personenbezogene Daten (Name, Eintrittsdatum; Ehrungen, Vereinszugehörigkeit) veröffentlicht.

Die Zwecke der Verarbeitung personenbezogener Daten sind: Organisatorische und fachliche Administration, Beratung und Vertretung, elektronischer Bankeinzug des Mitgliedsbeitrages zur Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereins- und Verbandsinformationen, Zeitung „Banater Post“, Veranstaltungshinweise, Newsletter usw.
- Übermittlung von personenbezogenen Daten an die Untergliederungen (Orts-, Kreis- und Landesverbände, DBJT) der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. (Art. 6, Abs. 1, lit. b) DS-GVO):**
Zur Durchführung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben (Einberufung von Mitglieder- und Hauptversammlungen, Veranstaltungshinweise usw.) werden personenbezogene Daten an die jeweiligen zuständigen Vorstände der Orts-, Kreis- und Landesverbände und der DBJT der Landsmannschaft übermittelt.
- Übermittlung an Dritte im Rahmen der Auftragsdatenverarbeitung:**
Zur Durchführung der Mitgliedschaft werden die mit der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten im Mitgliederverwaltungsprogramm verarbeitet. Jedem Vereinsmitglied der Landsmannschaft wird dabei eine Mitgliedsnummer zugeordnet. Die Landsmannschaft arbeitet mit weiteren Dienstleistern (z.B. IT-Unternehmen usw.) zusammen. Diese verarbeiten personenbezogene Daten weisungsgebunden im Auftrag der Landsmannschaft.
- Bankverbindung:**
Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. an die jeweilige Bank weitergeleitet.
- Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten:**
Die personenbezogenen Daten werden gelöscht, sobald sie für den genannten

Zweck nicht mehr erforderlich sind. Dabei kann es vorkommen, dass personenbezogene Daten für die Zeit aufbewahrt werden, in der Ansprüche gegen die Landsmannschaft geltend gemacht werden können (gesetzliche Verjährungsfrist von drei bis dreißig Jahren). Zudem werden personenbezogene Daten so lange gespeichert, soweit und solange die Landsmannschaft dazu nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen verpflichtet ist. Die Speicherfristen betragen danach bis zu 10 Jahre. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, Zugehörigkeitsdauer zur Landsmannschaft und die Ausübung eines Ehrenamtes. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation kultureller Ereignisse wie Ehrungen, Mitgliederversammlungen usw. zugrunde.

- Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen, die nachfolgenden Rechte zu:**
 - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO,
 - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DS-GVO,
 - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DS-GVO,
 - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DS-GVO,
 - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DS-GVO,
 - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DS-GVO,
 - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DS-GVO. Die für die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. zuständige Aufsichtsbehörde:
Der Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz, Prof. Dr. Thomas Petri, Wagmüllerstraße 18, 80538 München, Postfach 22 12 19, 80502 München, Tel.: 089/212672-0, Fax.: 089/212672-50, E-Mail: poststelle@datenschutz-bayern.de
 - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird. Der Widerruf ist jederzeit mit Wirkung für die Zukunft möglich und an die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstr. 32, 81369 München, Telefon 089/23 55 73-0, Fax.: 089/23 55 73-10 oder per E-Mail an landsmannschaft@banater-schwaben.de zu richten. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Widerruf der Zustimmung zur Datenweitergabe bedeuten kann, dass nicht über alle Angebote von mit der Landsmannschaft verbundenen Unternehmungen informiert werden kann.
- Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:**
Die personenbezogenen Daten werden im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft zur Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. direkt bei der betroffenen Person erhoben.
- Schutz der personenbezogenen Daten:**
Die personenbezogenen Daten werden dabei durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor der Kenntnisnahme Dritter geschützt.